

Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung
Herausgeber: Pestalozzianum
Band: 3 (1906)
Heft: 8

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pestalozzianum

Mitteilungen der Schweiz. Permanenten Schulausstellung
und des Pestalozzistübchens in Zürich.

Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

Nr. 8.

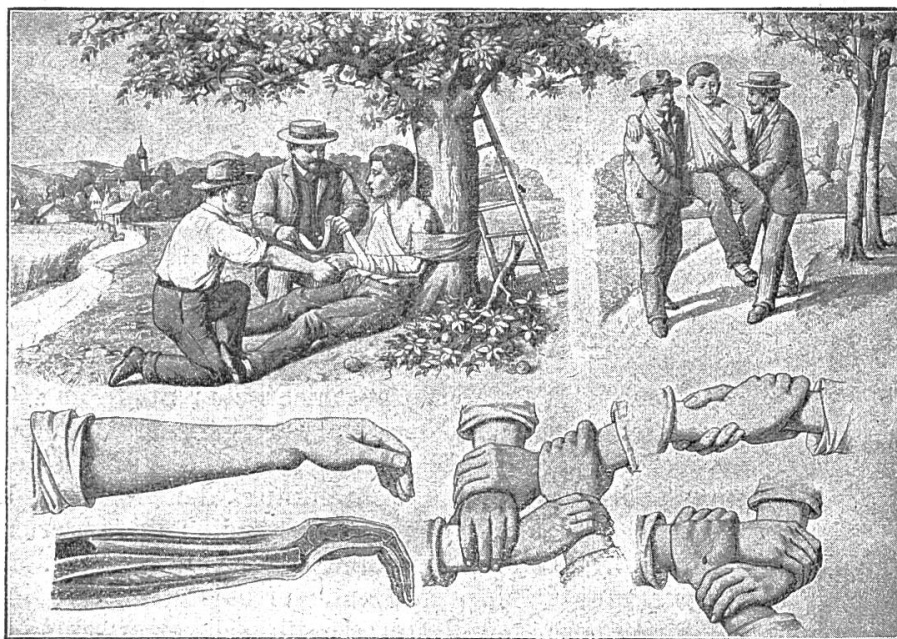
Neue Folge. III. Jahrg.

August 1906.

Inhalt: Anatomisch-hygienisches Wandtafelwerk. — Ein Pfahlbau-Bild. —
Dr. J. M. Ziegler (Schluss). — Vom Pestalozzianum. — Zeitschriftenschau.

Anatomisch-hygienisches Wandtafelwerk.

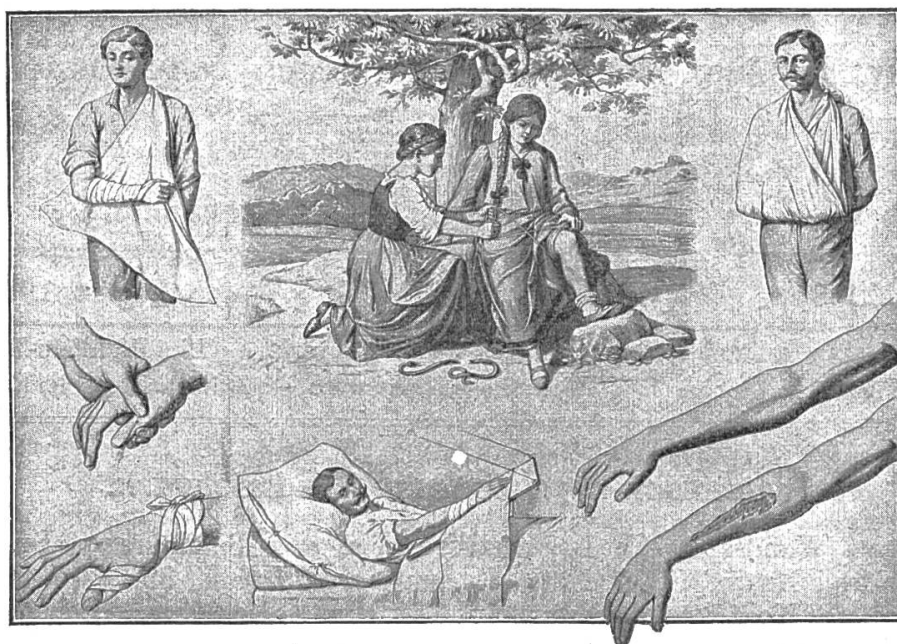
Dieses Wandtafelwerk ist herausgegeben von Seminararzt Dr. med. A. Baur und Lehrer E. Fischer. Es umfasst 4 Tafeln, 88/66 cm, welche von Prof. H. Kolb künstlerisch bearbeitet sind. Der Zweck der Darstellungen ist, Anleitung zu geben für die erste Hilfe bei Unglücksfällen.



Tafel III. Armbruch.

- Inhalt: Tafel I. a) Ohnmacht. b) Blitzschlag. c) Krämpfe.
Tafel II. a) Hilfeleistung bei elektrischen Schlägen.
b) Hilfeleistung bei Blitzschlag.
c) Verbrennung der Haut durch den Blitzschlag.
Tafel III. Armbruch.
Tafel IV. Blutvergiftung.

Die Verlagsfirma F. E. Wachsmuth in Leipzig hat uns durch freundliches Entgegenkommen die verkleinerte Reproduktion von Tafel III und IV in diesen Blättern ermöglicht. Die Bilder können in Schulklassen, wo



Tafel IV. Blutvergiftung.

in Anatomie unterrichtet wird, nützliche Verwendung finden; sie seien darum zur Anschaffung bestens empfohlen.

Preis pro Tafel unaufgezogen Fr. 1.90; auf Papier mit Rand und Ösen Fr. 2.15; auf Pappe mit Rand und Ösen Fr. 3.70; auf Leinwand mit Stäben 4 Fr.

Tafel III und IV sind im Pestalozzianum ausgestellt.

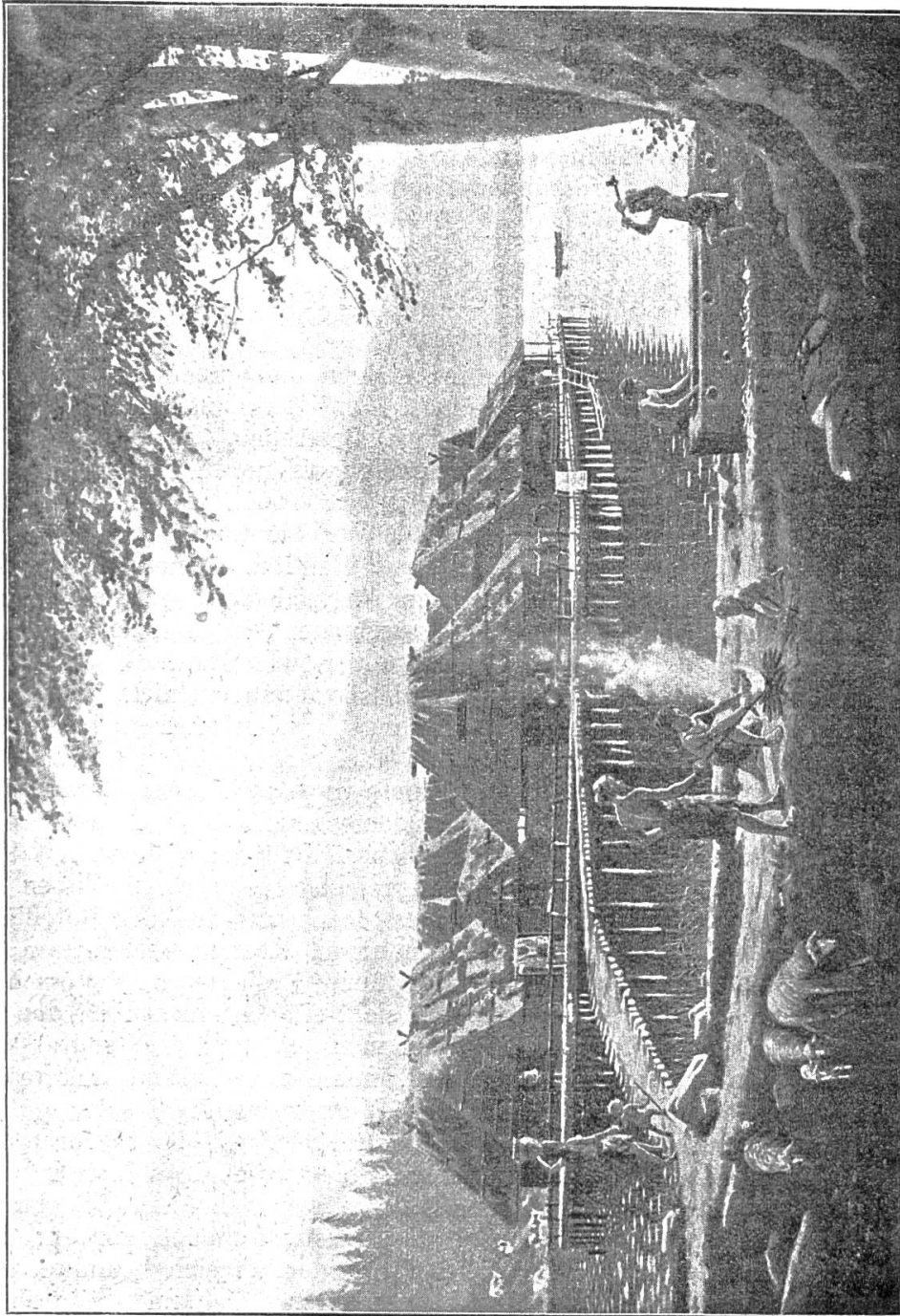
B.

Ein Pfahlbau-Bild.

Zur Veranschaulichung und Belebung geschichtlicher Stoffe im Klassenunterricht eignen sich die Geschichtsbilder der Verlagsfirma Meinhold und Söhne in Dresden vermöge ihrer Grösse, ihrer Klarheit und Übersichtlichkeit in der Komposition und der Beschränkung der Figuren ausgezeichnet. Diese Vorzüge weist auch ein zu den bestehenden Serien neu hinzugekommenes Bild auf. Es veranschaulicht eine Kulturrepoche, die den Höhepunkt ihrer Entwicklung in unserm Lande erreichte, die *Pfahlbautenzeit*, und gewinnt dadurch besonderes Interesse für schweizerische Schulen. Dies umsomehr, als sein Ersteller ein zürcherischer Lehrer, Hr. *E. Wälli* in Zürich III ist, der in seinen Mussestunden wiederholt schon zu Pinsel und Palette gegriffen und dieses und jenes malerische Fleckchen unseres Landes auf der Leinwand festgehalten hat.

In hübscher, künstlerischer Ausführung gibt das Bild eine Uferlandschaft des Greifensees wieder. Aus leichtem Nebelflor schimmern im Hintergrund die Glarnerfirnen herüber, das breite Joch des Glärnisch, das vier-schrötige Haupt des Faulen ragen trotzig daraus hervor. Über den niedern Querriegel zwischen Glattal und Zürichsee schauen die Kuppen der Wäggitaler Berge. In tausend Sonnenlichtern glitzert und flimmert der See. Weit draussen wiegt sich vereinsamt ein Nachen, besetzt von fischenden Pfahlbauleuten. Gebannt haftet aber der Blick auf der weitgedehnten

Siedelung am Ufersaum. Acht strohbedeckte Firsten drängen sich auf umfriedigtem Pfahlrost zur Dorfstatt. Sie ist belebt von allerlei geschäftigem Volk. Kinder angeln, Männer steigen zum festgebundenen Einbaum nieder, auf dem an die Hauswand gelehnten Webstuhl webt eine Frau die Wolle



Meinhold, Dresden.

Pfahlbautendorf.

und den Lein, eine zweite strickt an einem hängenden Fischernetz und eine dritte endlich harrt mit einem Kinde auf dem Arm der über den Knüppeldamm schreitenden Gefährtin. Diese hat die auf waldumschlossenem Anger weidenden Kühe gemolken und bringt die süsse Labe in bauchigem Tonkrug herüber. Links im Vordergrund grast ein Trüppchen Schafe, in

der Mitte macht eine Familie um ein Feuer sich zu schaffen und rechts höhlen zwei Männer mit stumpfer Steinaxt einen Stamm zum Einbaum. Ihren Arbeitsplatz beschatten zwei breيتدachige Buchen, die die Szenerie wie mit einer Koulisse wirkungsvoll abschliessen. So ist das ganze Bild voll Leben und sehr dazu angetan, unter den angehenden Wissenschaftlern das Interesse und das Verständnis für eine schon längst entschwundene Zeit zu wecken und zu fördern.

Das Bild bleibt im Pestalozzianum ausgestellt und kann daselbst bezogen werden. (Grösse 91 : 65. Roh Fr. 2. 50, aufgezogen auf starkes Papier Fr. 2. 60, so mit Leinenrand und Ösen 2. 80, auf Pappe mit Rand und Ösen Fr. 3. 75 und auf Leinwand mit Stäben 4 Fr.) (a.)

Dr. Jakob Melchior Ziegler.

(Schluss.)

Während der dreissiger Jahre des vorigen Jahrhunderts herrschte in den meisten Ländern des europäischen Kontinents, namentlich in den Nachbarstaaten der Schweiz, ein eifriges Bestreben, Schienenwege anzulegen. England war vorangegangen und hatte durch sein Beispiel die eminente Bedeutung der Eisenbahnen dargetan. Auch in der Schweiz erwachte bald das Bedürfnis nach dem neuen Verkehrsmittel, schien ja doch durch dieses die Möglichkeit gegeben, unser Land in schnelle Verbindung mit einem Seehafen zu bringen und ihm zugleich den gewinnbringenden Transithandel zu sichern. Es tauchten verschiedene Projekte auf, angeregt von Gesellschaften oder von einzelnen Städten wie Genf, Basel, Zürich, Winterthur, welche ihre bisherigen Handelsbeziehungen nicht nur zu erhalten, sondern zu beleben hofften. Anfangs scheiterten zwar diese Projekte, meist am Finanzpunkt. Erst als die kritische Zeit des Sonderbundskrieges vorüber war und eine Bundesverfassung dem Lande Ruhe und Frieden sicherte, begann eigentlich eine namhafte und erfolgreiche Tätigkeit auf dem Gebiete des Eisenbahnbaues. Während dieser Zeit hatte Ziegler vielfach Gelegenheit, mit seinem reichen technischen Wissen und Können dem Vaterlande zu dienen, sei es durch unmittelbare Beteiligung an Vorarbeiten: Terrainstudien, Planaufnahmen, Kostenberechnungen etc., sei es durch Abfassung von Gutachten über Projekte und Vorschläge anderer. Gleich von Anfang an zeigte sich ein Gegensatz in den Ansichten über den Eisenbahnbau: die einen meinten, der Staat sollte dieses neue Verkehrsmittel ganz in seine Hand nehmen, während andere dem Privatbau unter staatlicher Aufsicht das Wort redeten. Ziegler gehörte zu den letzteren hauptsächlich weil er befürchtete, es könnte durch eine allzustarke finanzielle Belastung das junge Staatswesen in seiner Entwicklung gefährdet werden. Im Anfang der fünfziger Jahre trat Ziegler von der direkten Betätigung am Werke des Eisenbahnbaues zurück; aber auch nachher noch wirkte er für die Sache, indem er sich bemühte, seine Mitbürger über die Vorteile der Eisenbahnen aufzuklären und dadurch ihre Verbreitung im ganzen Vaterlande zu erleichtern. Auch die Industrie, in welcher er eine Hauptquelle der finanziellen Existenz unseres Landes sah, suchte er nach allen Richtungen zu fördern. Dabei vergass er aber nicht, auf die ernstesten Gefahren hinzuweisen, welche die Entwicklung von Verkehr, Handel und Industrie für unsere nationale Selbständigkeit mit sich bringe, und er betonte, dass nur durch unentwegtes Festhalten an den

Tugenden der Vorfahren diesen Gefahren mit Erfolg vorgebeugt werden könne.

Am politischen Leben des engeren und weiteren Vaterlandes nahm Ziegler lebhaftes Interesse, ohne jedoch selber eine politische Rolle spielen zu wollen. Lag auch in seinem Wesen ein gewisser konservativer Zug, so stand er doch allen demokratischen Bewegungen sympathisch gegenüber, wenn er in ihnen eine Quelle des Fortschrittes erblicken konnte. Darum war er auch ein eifriger Anhänger der Bundesverfassung vom Jahre 1848. Als notwendige Grundlage für das Gedeihen einer Demokratie aber bezeichnete er eine tüchtige Erziehung und Bildung der Jugend und die Gewöhnung des Volkes zum Gehorsam gegen die unter seiner Mitwirkung erlassenen und konsequent gehandhabten Gesetze.

Es würde uns über den Rahmen dieser gedrängten Schilderung hinausführen, wollten wir, ins Einzelne gehend, hier noch darstellen, wie Ziegler seinen Pflichten als Mensch und Bürger nachkam. Keine Gelegenheit, wohlzutun, liess er unbenutzt vorübergehen, und mancher Dürftige und Bedrängte fand in seinem Hause gastliche Aufnahme und Unterstützung. Seinen Wohltätigkeitssinn betätigte er auch als Mitglied der gemeinnützigen Gesellschaften der Schweiz, des Kantons und des Bezirkes. Der Vaterstadt leistete er in mehreren Amtsstellen die wertvollsten Dienste, so namentlich als Mitglied der Aufsichtsbehörde der Stadtbibliothek und als Forstinspektor, in welcher letzterer Stellung er als erster einen rationellen Wirtschaftsplan aufstellte und eine dadurch bedingte Vermessung der städtischen Waldungen vornahm. „Monatelang sah man ihn jeden Morgen, mit seinen Instrumenten bepackt, und begleitet von seinen Kettenziehern und Stabträgern, an die Arbeit gehen.“

Mit dem Jahre 1847 war Ziegler von allen seinen Amtsstellen zurückgetreten und fortan widmete er seine Tätigkeit fast nur noch der von ihm in Verbindung mit J. U. Wurster 1842 gegründeten *kartographischen Anstalt*. In dieser Schöpfung liegt Zieglers Hauptverdienst. Gleich von Anfang an steckte er dem Institut ein hohes Ziel: seine Leistungen sollten nicht nur den Anforderungen der Wissenschaft, sondern auch denen der Kunst entsprechen. Leider fehlte es anfangs an geeigneten Arbeitskräften. Ziegler entschloss sich, solche selbst heranzuziehen. Er war seinen Zöglingen ein freundlicher, herzensguter Lehrmeister, der es verstand, ihnen seinen Geist einzuhauchen. Schon nach wenigen Jahren war die Leistungsfähigkeit der Angestellten dermassen gekräftigt, dass an die Ausführung der ersten grösseren kartographischen Arbeit geschritten werden durfte. Es war die Karte des Kantons St. Gallen in 16 Blättern im Masstabe 1:25,000 (1849—1852). Noch nie war eine so ausgedehnte Hochgebirgswelt in einem so grossen Masstabe zur Darstellung gelangt; aber Ziegler hatte Zutrauen zu seinen Leuten, namentlich zu seinen beiden Zöglingen, Johannes Randegger von Winterthur und Rudolf Leuzinger von Netstal. Treffend und schön sagt F. Becker über die Winterthurer Anstalt: „Es muss in diesem Atelier ein herrlicher Sinn gewaltet haben: ein Chef, ein nach allen Seiten edler Charakter und hochgebildeter Mann, dem reiche pekuniäre Mittel zur Verfügung standen, der nicht Arbeit suchte, um daran zu verdienen, der mit seinen Mitteln Probleme lösen wollte, der aufs treueste unterstützt war von seinem Associé und dazu zwei solche Arbeiter, der „Johannes“ und der „Ruedi“, die zu ihrem Chef und Meister aufsahen wie zu einem Vater, deren Augen leuchteten, wenn die Arbeiten verteilt wurden und deren Hände nimmer ermüdeten, den

Meister zufrieden zu stellen. Bei der Verteilung der Arbeit sagte Ziegler: Du, Ruedi, du bist ein stämmiger, kräftiger Sohn der Berge, du sollst das Hochgebirge übernehmen, und du, Johannesli, du bist viel zarterer Konstitution, du übernimmst die Molasse und die Nagelfluh!“⁴⁾ Besonderes Gewicht legte Ziegler nämlich auf eine sorgfältige Darstellung des Bodenreliefs. Zur Erreichung dieses Zieles zog er nicht nur die Hilfsmittel der Mathematik, Technik und Kunst in seinen Dienst, sondern auch die Naturwissenschaften, namentlich die Geologie. In dieser Beziehung darf er bahnbrechend genannt werden. So sehen wir denn schon auf der Karte von St. Gallen eine Gebirgsdarstellung, welche, wie Ziegler sich selbst ausspricht, „auf Grundlage der Höhenkurven in der Weise durchgeführt wurde, dass die charakteristischen Formen in den Massen sich ausgedrückt finden, um schon durch die Physiognomie der Berge und Täler auf deren Bildung und Lagerung hinzuweisen. Durch die verschiedenartige Behandlung in der Darstellung der nackten Felspartien ist dieses näher angedeutet“. In der besondern Würdigung des Bodenreliefs überhaupt aber erkennen wir den Einfluss des grossen Geographen Karl Ritter, mit dem Ziegler innig befreundet war und dessen Gedanken und Forschungen er im Bilde niederzulegen sich bemühte.

Auf die Karte von St. Gallen, welche der Winterthurer Anstalt wohlverdiente Anerkennung eintrug, folgten bald andere kartographische Werke: Karte der Insel Madeira, 1:100,000 (1856), Karte des Kantons Glarus, 1:5000 (1861; Neuauflage 1869), Karte des Oberengadins, 1:50,000 (1867) und Karte des Unterengadins, 1:50,000 (1873). Diese Karten mit ihrer meisterhaften, plastischen Terraindarstellung bilden gewissermassen die Vorläufer der Reliefkarten unserer Tage. Wohl gefallen uns diese letzteren durch die malerische Ausstattung des Kartenbildes und seine plakatartige Wirkung; aber in der Feinheit der Bodenmodellierung sind ihnen Zieglers Karten meist überlegen. So sagt z. B. A. Penck bei der Vergleichung von Beckers und Zieglers Glarnerkarte: „Becker zeigt uns in *grossen Zügen* den Wechsel von Berg und Tal, Ziegler zeigt uns Berg- und Talformen.“⁵⁾

Aber Ziegler wollte mit seinen kartographischen Darstellungen nicht nur der Wissenschaft dienen; sein Bestreben ging vielmehr dahin, auf weitere Kreise des Publikums belehrend und aufklärend zu wirken. Schon 1850 erschien seine „Reisekarte der Schweiz“, 1:380,000, dem Wanderer in der Schweiz ein zuverlässiger Führer. Diese Karte, welche 1866 und 1873 Neuauflagen erlebte, wurde von den Geologen Bernhard Studer und Arnold Escher von der Linth als Unterlage für die erste geologische Karte der Schweiz gewählt, und Ziegler selbst gestaltete sie zu seiner „hypso-metrischen Karte der Schweiz“ um, auf welcher die Höhenverhältnisse unseres Landes in übersichtlicher Weise zur Darstellung gelangen. Durch Herausgabe einer „geographischen Karte der schweizerischen Gewerbstätigkeit (1858) suchte Ziegler der zweckmässigen Anlage von Eisenbahnen richtige Wege zu weisen. Hier muss auch der Schulkarten, welche Zieglers Namen tragen, Erwähnung getan werden. Ausser verschiedenen Handkärtchen sind zu nennen die Wandkarten des Kantons Zürich (1:40,000),

⁴⁾ Becker, F. Die topographische Anstalt Winterthur und ihre Bedeutung für die Entwicklung der modernen Kartographie. Schweiz. Zeitschrift für Artillerie und Genie. XXXIII. Nr. 1.

⁵⁾ Penck, A. Neue Karten und Reliefs der Alpen. Leipzig 1904.

der Kantone St. Gallen und Appenzell (1 : 75,000), der Schweiz (1 : 200,000) und unter diesen letztern vor allem die orohydrographische Karte der Schweiz, ein Hilfsmittel ersten Ranges für den geographischen Schulunterricht. Es ist nur zu bedauern, dass diese Karte seit dem Erscheinen der neuen Schweizerkarte nicht mehr herausgegeben wird; denn sicherlich würde sie auch neben dem stolzen Rivalen ihren Rang behauptet haben.

Zieglers grosse Verdienste fanden mancherlei Würdigung. Oswald Heer, welcher gestand, dass ohne die lithographische Anstalt in Winterthur die Publikation seiner paläontologischen Forschungen nicht möglich gewesen wäre, benannte eine fossile Palmenart der Tertiärzeit Sabal Ziegleri. Im Jahre 1870 erteilte die philosophische Fakultät der Universität Zürich Ziegler den Dokortitel honoris causa. Sodann war er korrespondierendes Mitglied gelehrter Gesellschaften in Berlin, London, Wien und einzelne dieser Gelehrtenkreise ernannten ihn sogar zu ihrem Ehrenmitgliede.

Im Jahre 1873 schied Ziegler aus der von ihm ins Leben gerufenen Anstalt. Mit Befriedigung durfte er auf seine dreissigjährige Wirksamkeit zurückblicken; denn dass das Institut imstande war, das zu leisten, was er von ihm erwartete, bewiesen nicht nur die zahlreichen mustergültigen kartographischen Arbeiten und die vorzüglichen Illustrationen zu technischen und anderen Werken, sondern auch die vielen Arbeitsaufträge vom Auslande her und die Auszeichnungen auf den Weltausstellungen von London, Paris, Wien, Philadelphia.

Ziegler verlebte seine letzten Jahre in der Stadt Basel, die er aus Gesundheitsrücksichten zu seinem Aufenthaltsorte gewählt hatte. Hier setzte der arbeitsfreudige Greis an Hand der reichen wissenschaftlichen Hilfsmittel, die ihm nun zu Gebote standen, seine Studien eifrig fort und hier entstand sein letztes wissenschaftliches Werk, dessen Vollendung mit seinem eigenen Ende zusammenfällt: „Ein geographischer Text zur geologischen Karte der Erde“ (1883). „Es war dem achtzigjährigen Autor vergönnt, sein Werk, die Frucht langjähriger Studien, an der er mit wahren Vergnügen arbeitete, vollendet der Presse übergeben zu können, vor seinem Ende den letzten Druckbogen noch zu überblicken und den Atlas im Stiche fertig zu wissen. Was Humboldt als Vertreter der Naturwissenschaften für Deutschland war, das war Ziegler für sein Vaterland, die Schweiz. Er war befähigt, daher berechtigt, den kühnen Versuch einer geographischen Chronologie der Erdoberflächenbildung zu wagen, wenn auch die dermaligen Kenntnisse noch überall grosse Lücken zeigen und es genügen muss, Wahrscheinlichkeit zu geben, wo man Gewissheit noch gar lange nicht, vielleicht nie erreichen kann“, schrieb ein deutsches Fachblatt. Ziegler starb am 1. April 1883 an einer heftigen Lungenentzündung, wenige Wochen bevor sich die Pforten der schweizerischen Landesausstellung in Zürich öffneten, wo seine Werke noch eine Zierde der kartographischen Abteilung bildeten. „Ein langes Leben war geschlossen, ein langes tätiges Leben voll edler Gesinnung, voll menschenfreundlicher Werkthätigkeit und voll eifrigen Ringens nach hohen Zielen“. B.

Vom Pestalozzianum.

Lokal. Die Besucher des Pestalozzianums werden auf folgende aus-
gestellten Objekte aufmerksam gemacht:

Schülerzeichnungen. *a)* Aus einer Schule in Luzern (Hr. Marx),
b) aus einer Schule in Vasa, Finnland, *c)* aus einer Schule in Basel.

Englische Zeichenwerke. Diese in Farbe und Zeichnung sehr gefälligen
Vorlagen und Tabellen-Werke geben reiche Anregung für das Zeichnen
nach der Natur, die dekorative Verwendung des Naturmotivs, die Anwen-
dung der Kreide im Anschauungsunterricht usw. In ihrer Reichhaltigkeit
dürfte die Sammlung einzig dastehen. Sie bleibt bis zum 30. August aus-
gestellt. Nachher steht die ganze Sammlung kantonalen Konferenzen usw.
zur Verfügung. Konferenzvorstände, welche die Sammlung am Tag ihrer
Konferenz zur Ausstellung bringen wollen, belieben sich rechtzeitig zu
melden. Die Anmeldungen werden nach dem Datum ihres Eingangs be-
berücksichtigt. (Frachtauslagen zu Lasten der Besteller.)

Bilder für den Anschauungsunterricht. *Nelson's* geogra-
phische Wandbilder des Britischen Reichs, 14 Tafeln = 14 s. Bei dem
billigen Preis sind diese Bilder sehr empfehlenswert. *Brown's* naturgeschicht-
liche Wandtafeln, 12 Tafeln = 12 s. In ihrer frischen Zeichnung auf dem
braunen Grund sind diese Tafeln sehr wirkungsvoll und der Natur sehr
nahekommend.

Bibliothek. *Schulberichte:* Appenz. Jahrbuch. — Jahresbericht der
Stadt Luzern. — Kantonale Lehranstalt Sarnen. — Direktion des Unter-
richtswesens des Kantons Bern. — Industrie- und Gewerbe-Museum St. Gallen.
— Töchter-Pensionat und Lehrerseminar Menzingen. — Schweiz. Landes-
bibliothek. Landesmuseum. — Mittelschule Münster. — Kollegium Maria-
Hilf Schwyz. — Unt. Realschule Basel. — Gewerbl. Fortbildungsschule
Sursee. Progymnasium Sursee. — Commission Scolaire La Chaux-de-Fonds.
— Ecole Secondaire de Jeunes Filles, Fribourg. — Zentralschulpfl. Zürich.
— Programm der Eidg. Polytechnischen Schule, Winter 1906/07. — Päd.
Prüfung bei der Rekrutierung 1905. (Diese Berichte werden hiemit verdankt.)

Bücher. *Auer*, Konjugationstabelle. *Bölsche*, Im Steinkohlenwald.
Burgerstein, Schulhygiene. *Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung:* *a)* Haus-
bücherei Nr. 1—15. (Kleist, Michael Kohlhaas. Goethes Götze. Deutsche
Humoristen. Balladenbuch. Kurz, Der Weihnachtsabend. Novellenbuch
1 u. 2. Schiller, Philos. Gedichte. Id., Ausgewählte Briefe.) *b)* Volks-
bücher: 50 Gedichte von Goethe. Schillers W. Tell. Balladen. Wallen-
steins Lager. Wallensteins Tod. Brentano, Geschichte vom braven Kasperl
und dem schönen Annerl. Hoffmann, Fräulein von Scuderi. Halm, Die
Marzipanliese. Reuter, Woans ick tan. Eyth, Der blinde Passagier. Schiller-
buch. *Beiträge zur Kinderforschung:* 13, 16 Monate Kindersprache (Dr.
Tögel). 16, Warum und wozu betreibt man Kinderstudium (Schreuder).
17, Psychol. Beobachtungen an zwei Knaben. 18, Die Abartungen des
kindlichen Phantasiebens (Dr. J. Moses). *Giannini*, Nerone nell' arte
dramm. ital. *Lanz*, Wie sollen wir sprechen? *Fr. Reuters* Meisterwerke,
hochdeutsch v. Conrad. *Schrödels* Päd. Klassiker (Die Levana v. Skryczpcek.
Komenius II, III, IV v. Dr. Kerrl). *Tews* Schulkämpfe der Gegenwart.
Trapp u. *Pinske*, Bewegungsspiel. *Walter*, Tolstoi nach s. staatstheoreti-
schen und politischen Anschauungen. *Adam*, Natursinn in der deutschen
Dichtung. *Braunstein*, Anschauungsübungen, Besprechungen und Plaudereien
f. d. Kindergarten. *Doumer*, Livre de mes fils. *Cohn*, Bildungswesen in

Nordamerika. *Emmer*, Die Welt in Farben. *Gehrig*, Methodik der naturkundl. Fächer. *Grimsehl*, Physikalische Schülerübungen. *Heyck*, Zeitalter der deutschen Erhebung. *Henck*, Das erste Schuljahr, id. Das zweite Schuljahr. *Henck-Trauts*, Fröhliches Lernen. id. Schafft frohe Jugend. id. Wie ich mit m. Kleinen rechne. id. Prakt. Formen- und Raumlehre für Volksschulen. *Förster*, P., Deutsche Bildung, Deutscher Glaube, Deutsche Erziehung. *Hinneberg*, allg. Grundlagen der Kultur. I. *Hohmann*, I. Päd. Psychologie. *Jahrbuch der Fürsorge* I. *John*, Unterricht in der Natur als Mittel für grundlegende Anschauung. *Juraschek*, Staaten Europas. *Kraus*, Experimentierkunde. *Küchler*, Unter der Mitternachtssonne durch Island. *Lang*, Schullesebuch und Christoph Schmid. *Lax*, Individualität und Sozialität. *Lorentz*, Sozialhygiene und Schule. *Näf* u. *Amsler*, Gesteins- und Bodenkunde. *Pache*, Handbuch des deutschen Fortbildungsschulwesens, 1—7. *Mörrike*, Gedichte und Erzählungen. *Möbius*, Gedanken über die Schule. *Münch*, Eltern, Lehrer und Schulen. *Pappenheim*, Grundriss der Kindergartenpädagogik. *Paulsohn*, Handbuch zur Anfertigung von Anschauungsmaterial, Spielzeug etc. *Pestalozzi*, bearb. von P. Natorp (3 Bd.) *Peters*, Salomon und Meyer, Chemische Experimente. *Poske*, *Höfler* u. *Grimshel*, Abhandl. zur Didaktik und Philosophie der Naturwissenschaft. *Rein*, Grundriss der Ethik. *Rein*, Die Lehre von der Bildungsarbeit. *Rein*, Handbuch d. Päd. Bd. V, 1. *Reiff*, Prakt. Kunsterziehung. *Röttger*, Englisch. Schul- und Erziehungswesen. *Schiessle* u. *Stempfle*, Stilistische Entwicklungstheorie in der Volksschule. *Schilling*, Sehstudien. *Säurich*, Leben der Pflanzen, Bd. 3. *Schröder*, Ordnung des Studiums f. d. Höhere Lehramt in Deutschland. *Vorbrodts*, Didactica Magna des Comenius. *Woermann*, Ital. Bildnismalerei der Renaissance (Führer z. Kunst. 4). *Zobelitz*, Das Kostüm (Illustr. Monogr.).

Gewerbliche Fortbildungsschule. *Dorschfeldt*, Kunst- und Bauschlosser. *Pache*, Handbuch des Fortbildungsschulwesens 1—7. *Peters*, Zimmergärtnerei. *Volk*, Skizzieren von Maschinenteilen in Perspektive. *Volkmann*, Kunstgenuss auf Reisen. *Wolter*, Dachkonstruktionen. *Meister der Farbe*, Lief. II. *Hülle*, Werkzeugmaschinen. *Mühlau*, Tore, Türen, Fenster. — Die gen. Bücher bleiben bis Ende Sept. im Lesezimmer.

☞ Wir empfehlen zur Verbreitung:

Burgerstein, Gesundheitsregeln für Schüler. id. zur häuslichen Gesundheitspflege der Schüler, je 10 Cts.

Rembrandt-Album, 6 prächtige Bilder in Farben, Fr. 2. 50.

Verein für das Pestalozzianum.

Dem Verein sind als neue Mitglieder beigetreten: 68. Frl. *Elise Zweifel*, Lehrerin Zürich; 69. Hr. *D. Padinsky*, stud. jur., Zürich III; 70. Hr. *Bührer*, Schulinsp., Liestal, Baselland; 71. Hr. *J. Bücheler*, L., Schwyz; 72. Hr. *W. Gugelmann*, Zürich IV; 73. Hr. *W. P. Buser*, Prof., St. Gallen; 74. Hr. *F. Schumann*, Prof., Zürich V; 75. Hr. *J. Böschenstein*, L., Feuerthalen, Zürich; 76. Hr. *C. Meyer*, S.-L., Arbon, Thurgau.

Zeitschriftenschau.

(Die nachgen. Zeitschriften sind im Pestalozzianum aufgelegt; sie stehen nach Vollendung des Jahrganges zur Verfügung der Leser; einzelne Hefte auch früher.)

Die deutsche Schule. Nr. 7. Warum sind die Leistungen der nordamerikanischen Schule nicht befriedigend (Dr. E. Schulze). Die Bildungsaufgabe der Volksschule (K. Eckhardt). Grundlagen und Vorschläge

für eine Neuordnung unseres städtischen Volksschulwesens (G. Gothe). Wilhelm Tell und das Kinderpublikum (E. Kundius). Mitteilungen.

Neue Bahnen. Nr. 10. Wertung unserer Vorfahren (Leipacher). Die Reformschule (Dr. K. Schmidt). Erzieherworte. Zur Lehrerversammlung in München. Trinkbrunnen im Schulhaus. Gansberg und Scharrelmann (R. Lotthammer). Humor und Frohsinn im deutschen Unterricht. — Nr. 11. Leib- und Seelsorge (Dr. Schmarsow). Wertung unserer Vorfahren (Dr. Leipacher). Zur Kritik der Ansichten Göbners über Zählmethode, Rechenmaschinen und das Wesen der Zahl (Knilling). Das Zeichnen als methodisches Hilfsmittel. Der neue Stil.

Aus der Natur. Nr. 7. Der Getreiderost im Lichte älterer und neuerer Anschauungen (Dr. Kienitz). Über Fortbewegungsapparate einiger Insektenlarven (Dr. Walther). Über die Entstehung von Petroleum und verwandten Mineralien (Dr. Gothan). Können Ameisen hören? Die bunte Färbung der Schildkröte. — Nr. 8. Die Triebkräfte des Vulkanismus (Dr. v. Wolff). Merkwürdige Bäume im Grossherzogt. Baden (O. Teichmann). Einiges vom Bernstein (Dr. W. Gothan). Die Legeplätze der Gekonon (Dr. Schnee). Zur Ästhetik des Waldes. Kristallisationen. (Alle Art. reich illustriert.) — Nr. 9. Tierleben am Strande eines Akolls (Dr. Schnee). Emalypus und die australischen Wälder (Dr. Diels). Über die Aufhebung des Farbenfehlers bei optischen Apparaten (Dr. Scheffler). Impfrun (Hertel). Vesuviasche an der Ostsee. Ein gehörnter Wüstenbewohner. (Alle Art. schön illustriert.)

Aus der Schule — für die Schule. Nr. 4. Welche Bedeutung hat die Persönlichkeit des Lehrers für den Erfolg des Unterrichts (Brinker). Ein abgekürztes Verfahren zur Ermittlung des Inhalts des ungleichs. Dreiecks aus den drei Seiten (H. Schramm). Wie hat Preussen im Gegensatz zu Österreich nach 1815 den deutschen Sinn gepflegt? Übungs- und Lehrstoff der Sprachlehre. Wanderers Nachtlid (Lektion). Dichter im deutschen Schulhaus. — Nr. 5. Beiträge für den Betrieb des Religionsunterrichts in mehrklassigen Volksschulen (Hardt). Das Prinzip der Arbeitsteilung als Gesichtspunkt der Tierbetrachtung in der Schule (W. Simon). Welche Bedeutung hat die Persönlichkeit des Lehrers für die Art und den Erfolg des Unterrichts? (Brinker). Die Honigbiene. Der König und der Landmann. Päd. Streifzüge durch die schöne Literatur (Ziegler).

Pädag. Studien. Nr. 4. Hamanns Bedeutung für die Pädagogik (Dr. Seiler). Der Hauswirtschaftl. Unterricht in der Volksschule (Matthes). Verein Herbartischer Päd. in Thüringen.

Roland. Nr. 7. Die Götter der Zukunft. Vae victoribus (Holzmeier). Der Auszug der Lehrerinnen in München (Sonnemann). Was der Roland den Eltern zu sagen hat (Scharrelmann). Eines ist not (Gansberg). Meine Höllenfahrt (Scharrelmann). Bei der Arbeit. Quellen der Schulreform. Umschau. — Nr. 8. Deutsche Professoren (Holzmeier). Pflege der dichterischen Phantasie der Kinder (Scharrelmann). Der Maikäfer (Gansberg). Marionetten (Scharrelmann). Bei der Arbeit. Quellen zur Schulreform.

Monatsblatt für christliche Sozialreform. Nr. 8. Geldwesen und Arbeitslohn. Der heutige Stand der Gewinnbeteiligung. Die Wohnungsreform in der Schweiz. Zeitschriftenschau.

Deutsche Alpenzeitung. Natur und Kunst. Verkehr und Sport. Nr. 5 u. 6. Dem neuen Nürnberg! (Dr. Bredt.) Die Kieler Woche (Halbe). Der Innerkoflerturm über d. N. O. Wand (Endres). Der Stern und das Meer (H. Seitz.) Eine Frühlingsfahrt nach Wasserburg und am Inn (Wichmann).

Der Schwarzsee bei Kitzbühl. Die Auerschmiede. Neue Bahnen in Bosnien. Aus dem Tagebuch eines Schiffsarztes. Die Bedeutung Bremens im internat. Reiseverkehr. Wandern in den Vogesen (Dr. Munzinger). Frühlingstage in der Hannoverschen Kletterschule (Dr. Simon). Der neue Triftweg Kramsach-Kaiserhaus (Halbe). Im Moor (Schlagintweit). Sommernachtsabend in Venedig (Kaiser). — Je drei Kunstbeilagen. Die A. Z. wird in Text und Illustration immer reicher. Eine Freude, ihr zu folgen und Land und Leute mit ihr kennen zu lernen.

Pädagogische Blätter für Lehrerbildung. Nr. 6. Görland: Rousseau als Klassiker der Sozialpädagogik. — Grosskopf: Ein neues Handbuch der deutschen Geschichte (von A. Bär). — Zur Psychologie der Gegenwart. Die Professuren für Pädagogik im bayr. Abgeordnetenhaus.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Nr. 11. Die Donau von Passau bis Linz, von R. Trampler. (Mit einer Karte und 4 Abb.) — Fortschritte der geographischen Forschungen und Reisen im Jahre 1905, von Dr. J. M. Jüttner. 2. Asien. 3. Australien und Polynesien. — Reiseeindrücke aus Belgien und Nordfrankreich, von Oberlehrer L. Dietrich in Giessen. (Mit 2 Abb.) — Eine neue Methode zur Ermittlung der Sonnenparallaxe. Die Helligkeit der Sonne in Sterngrößen. — Der Aussenhandel Bulgariens vom 1. Juli 1903 bis 31. Dez. 1905 a. St. Der Verkehr durch den Suezkanal im Jahre 1905. — Franz Karlinski. (Mit Porträt.) — Eingegangene Bücher, Karten etc. — Kartenbeilage: Die Donau von Obenzell bis Aschach.

Österreichischer Schulbote. Nr. 7. Das deutsche Bildungswesen. — Vom II. österreichischen Lehrerbildnertage in Wien. — Zur Diktatfrage. — Über die Form der angewandten Aufgaben der rechnenden Geometrie in der Volks- und Bürgerschule. — Anschauliches über Anschaulichkeit. — —ch.: Aus der Praxis meines Lehrers. — Vom Sommerausflug einer Lehrerinnenbildungsanstalt. — Schulleitung und Schulaufsicht.

Frauenbildung. Nr. 7. Wie lassen sich die Meraner Vorschläge über die Reform des mathem. Unterrichts an höhern Schulen für den geom. Unterricht an Lyzeen verwerten? (Dr. Noodt). Die Vorbereitung der Mädchen auf das Universitätsstudium (Dr. Gaudig). Zur Lage.

Revue pédagogique. Nr. 7. Le Voyage en Angleterre des professeurs français (Beaujeu). La Poésie et l'École (Dupuy). L'œuvre scolaire des Américains aux Philippines (Bernard). L'enseignement pratique des sciences naturelles dans les Pays-Bas (Blaringhem). Chronique.

Der Türmer. Nr. 9. F. Naumann und der neue Liberalismus. (Dr. R. Bahr). — Leibeigen, eine Kolonialnovelle von Hanna Christaller. Forts. — Die wirklichen Schürer der Hexenbrände von H. Bauer. — Ein Sommertraum, Novelle von K. Ewald. — Eduard von Hartmann † von Dr. O. Siebert. — Hermann Schell † von W. E. — Die Entwicklung der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit von A. H. Fried. — Das Deutsche Reich und die Verfassung der Einzelstaaten von H. Grau. — Aberglauben und Königtum. — Antiqua und Fraktur von H. W. — Türmers Tagebuch: Politische Quacksalber. Das koloniale Elend. Grüner Tisch und grüne Weide. Reinliche Scheidung! Religion oder Konfession? Das Problem Ibsen. Aus J. E. Freiherrn von Grotthuss' „Problemen und Charakterköpfen“. — Nordische Dramen von F. Poppenberg. — G. Brandes über Ibsen. — Heinrich Hart †. — Die Moral der Jugendliteratur. — Ein Münchner Almanach. — Rembrandt als Maler des Seelischen von Dr. K. Storek. — Rembrandt-Bilder als Wandschmuck von K. St. — Künstler

und Kunstfreund von H. Thoma. — Erziehung des Auges von Prof. L. Gurlitt. — Schumann, der Romantiker, von Dr. K. Storck. — Schumanns Leben und Werke von F. Brendel. — Musikalische Haus- und Lebensregeln von R. Schumann. — Kunstbeilagen: Rembrandt van Rijn: Rembrandt mit seiner Gattin Saskia. Narcisse Diaz: Gewitter. John Philipp: Robert Schumann. Erik Werenskiold: Henrik Ibsen. — Notenbeilage: Abendmusik. Wiegenliedchen. Von R. Schumann.

Nr. 10. Das grosse Neue in den Evangelien von Dr. M. Kennerknecht. — Aus der Tannenruh'. Gedanken eines Gottsuchers von B. Nikodemus. — Durst, nach dem Leben erzählt von W. Föllmer. — Ungleiche Kameraden von L. von Stammer. — Gegen den übergrossen Reichtum von P. Dehn. — Die Königsheirat in Madrid von Prof. Dr. P. Förster. — Napoleon I. und die deutsche Presse von H. Müller-Bohn. — Christliche Ethik von F. Heman. — Die deutschen Behörden, ein offenes Wort von F. Bernt. — Türmers Tagebuch: Der reiche und der arme Vetter. Ein Ministerium des Geistes. 1806—1906. — Kritik als Erziehung zur Kunst von Dr. K. Storck. — Von Mörikes „Maler Nolten“ von R. Krauss. — Tendenzdichtung von O. Bulle. — Die Dresdener Kunstgewerbe-Ausstellung. — Ein Virchow-Denkmal von St. — Eine neue deutsche Nationalhymne! — Kunstbeilagen: Herm. Kauffmann: Heuernte. Narcisse Diaz: Sonnenspiel unter Bäumen. W. Brurein und E. Müller-Braunschweig: Entwurf zu einem Virchow-Denkmal. — Notenbeilagen.

Pedagogisk Tidskrift. Nr. 7. Pädagogik und Rechtschreibung. Ein Versuch zu biolog. Übungen. Ein isländischer Pädagog.

Practical Teacher. 2. Education in Parliament. Training of Teachers in Scotland. Primary Education in Spain. The French Elementary Teacher. School Training for the Home Duties of Women. The New Code. The Gold of Sicily. Lessons in Domestic Science. What mean these Stones? Regulations for secondary Schools. Common-Sense Needlework.

Practical Teacher's Art Monthly. Daily Rounds of a Drawing Inspector. Drawing and Manuel Training in Glasgow. Metallwork for Schools. Course of Clay Modelling. Withe Sketch-Book in Brittany. Drawing from Nature. School Gardening in the United States and Canada. Result of May Competition.

Vor Ungdom. Aus eines Schulmanns Lektüre (Bruun). Hundert Jahre (Lyngby Sogns Schule). Kinder und Arbeit (Kamma Jeppesen). Forderungen im Rechnen und Aufgaben in Mittelschulen (Hansen).

Die Warte. Nr. 8. Priesterromane (Hamann). Der Hungerpastor, Studie von H. Paur. Selma Lagerlöf von J. Nussbauer. Alb. Sezgel (Dr. J. Hess). Rembrandt (J. Popp). Bühnen- und Zeitschriftenschau. Kritik.

Musik für Alle. Nr. 23. Fürsten in der Musik: Friedr. d. Gr.: Flötensonate. Joach. Albrecht, Prinz v. Preussen: Im Manöver. Mendelsohn-Bartholy: Notturmo aus Sommernachtstraum. Schumann: Vergissmeinnicht. G. Lazarus: Ein Ton. Fuhrmeister: Froher Sinn. W. Aletter: Luella Tirolienne. Schulz: Lied des Meissnerfigürchens.

Schweiz. Gartenbau. Nr. 15. Die Redaktion (Olbrich) stellt sich den Lehrern vor. Schicksal schweiz. Gartenzeitungen. Moosartige Saxifragen. Bekämpfung schädli. Insekten. Schlingrosen. Schling- und Kletterpflanzen in Freiheit. Neue und wenig bekannte empfehlenswerte Pflanzen. Alpenpflanzen und ihre Verwendung im Ziergarten.

